

# **Thymus serpyllum L.**

## **Allgemein**

Der Wilde oder Sand-Thymian hat aromatische, antiseptische, stimulierende, antispasmodische, diuretische und emmenagogic Eigenschaften. Er wird als Aufguß bei Brusterkrankungen oder schlechter Verdauung angewendet und ist ein gutes Mittel bei Blähungen und Krampfhussten, vor allem Keuchhusten, Katarrh und Halsentzündung. Der Thymian-Aufguß wurde früher auch bei Trunkenheit bereitet, und Culpeper empfiehlt ihn als Mittel, das man beim Zubettgehen gegen die Albträume nehmen sollte. Zusammen mit Rosmarin und anderen Pflanzen als Tee sollte Thymian gut gegen Kopfschmerzen sein.

Die Pflanze wird in einigen Teilen Großbritanniens, insbesondere in Wales, mit dem Tod in Verbindung gesetzt und traditionell auf Gräber gepflanzt. Der Thymian spielt dort auch in Märchen und Sagen eine große Rolle.

Culpeper empfiehlt sie bei Alldrücken und Kopfschmerzen.

Medizinisch verwendet werden das Wasserdampfdestillat der getrockneten, oberirdischen Teile, die zur Blüte gesammelten, getrockneten, oberirdischen Sprosse, die frischen, oberirdischen Teile blühender Pflanzen und die Ganzpflanze.

## **Etymologie**

Die griechische Entsprechung des lateinischen Namens für die als Bienenweide der Magerwiesen und Trockenstandorte auch bergiger Regionen beschriebene Pflanze ist 'thyros' oder 'thymon'. Da die ätherischen Öle der Pflanze einen starken aromatischen Duft ausströmen, wird angenommen, daß der Name der Pflanze vermutlich vom griechischen Wort 'thyein' für 'räuchern' kommt. Der Beiname 'serpyllum' ist der vorlinnésche Name der Gattung, kommt wahrscheinlich von dem griechischen Wort 'herpyllos' von 'herpein = kriechen' und beschreibt die kriechende Art des Wachstums der Pflanze. Im Englischen wird die Pflanze auch 'Mutter des Thymian' genannt, vermutlich da sie wie andere Pflanzen mit ähnlichem Namen bei Gebärmuttererkrankungen verwendet wurde. Der deutsche Name 'Sand-Thymian' beschreibt den Standort der Pflanze auf Sandboden.

## **Botanik**

Blüte und Frucht: Der Blütenstand ist kugelig-kopfig bis sehr verlängert, oft unterbrochen, mit voneinander abgerückten Scheinwirbeln. Der Kelch ist röhlig-glockig, mit 10 erhabenen Nerven. Die 3 Zähne der Oberlippe sind kurz, die beiden unteren pfriemlich, länger, meist sind alle bewimpert. Die Krone ist 3 bis 6 mm lang, mit kurzer Röhre, hell- bis tiefpurpur, selten weiß.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Pflanze ist ein schwach verholzter Halbstrauch, der 10 bis 50 cm hoch wird und mit und ohne Ausläufer vorkommt. Die blühenden Stengel sind aufrecht, die nicht blühenden niedrigliegend, stielrund oder schwach 4kantig, ringsum kurzhaarig, überall wurzelnd. Die Blätter sind klein, linealisch oder elliptisch, stumpf, flach, allmählich in den Blattstiel verschmälert, am Grunde gewimpert, kahl oder rauhaarig und mit stark hervortretenden Nerven.

Merkmale: Geruch aromatisch.

## **Verbreitung**

Die Pflanze kommt im gesamten gemäßigten Eurasien vor.

Herkunft der Drogen: Sie kommen aus dem ehemaligen Jugoslawien, Albanien und auch Ungarn.

## **Synonyme**

### **Volkstümliche Namen**

creeping thyme (eng.)

Feldkümmel (dt.)

Feldpoley (dt.)

Feldthymian (dt.)

Grundling (dt.)

Kuttelkraut (dt.)

Marienbettstroh (dt.)

Mother of Thyme (eng.)

Poilet (frz.)

Quendel (dt.)

Rainkümmel (dt.)

Sandthymian (dt.)

Serpillo (it.)

serpolet (frz.)

Serpyllum (eng.)

shepherds thyme (eng.)

Shepherd's Thyme (eng.)

Thymian, wilder (dt.)

timo serpillo (it.)

White thyme (eng.)

Wild Thyme (eng.)

Wilder Thymian (dt.)

Wurstkraut (dt.)

### **Drogen**

Serpylli herba (++)